



Die Rechtleitung

Kitab Al-Irschad

(Das Buch der Rechtleitung)

von

Scheich al Mufid

Aus dem Arabischen übertragen von
Fatima Özoguz

Islamisches Zentrum Hamburg e.V.
Islamisches Zentrum Hamburg, Schöne Aussicht 36, D-22085 Hamburg
www.izhamburg.com

Scheich al Mufid
Kitab Al-Irschad
(Das Buch der Rechtleitung)

Herausgeber: Islamisches Zentrum Hamburg e.V.
www.izhamburg.com
Schöne Aussicht 36
D-22085 Hamburg
Tel : 040 / 221220/221240
Fax: 040 / 2204340
e-Mail: info@izhamburg.com

© 2006 m-haditec GmbH & Co. KG - Bremen
www.mhaditec.de

ISBN 3-939416-02-9
ISBN 978-3-939416-02-9

Inhaltsverzeichnis

Zur deutschen Übersetzung	8
Vorwort	9
Einleitung	10
Leben Scheich al-Mufids und Umstände seiner Zeit	10
Vorwort des Autors	17
Leben des Fürsten der Gläubigen ‘Ali ibn Abi Talib	18
Hintergrund des Lebens des Fürsten der Gläubigen(a.).....	18
Berichte über ihn über das Ereignis (seines Ablebens) und seine Kenntnis darüber, bevor es eintrat	23
Berichte über die Gründe für seine Ermordung und wie es dazu kam.....	26
Berichte über den Ort des Grabes des Fürsten der Gläubigen (a.) und Erklärung der Umstände seines Begräbnisses	30
Imam ‘Ali (a.), seine Vorzüge, seine ruhmreiche Taten, das, was von seinen Weisheiten und Ermahnungen bewahrt worden war, seine überlieferten Wundertaten, seine Rechtsurteile und Erläuterungen	32
Berichte über den Vorrang, den sein Glaube an Allah und den Gesandten Allahs (s.) hatte sowie die Tatsache, dass er der Erste aller männlichen (religiös) Erwachsenen war	32

Berichte über seine außergewöhnlichen Verdienste (und seine Überlegenheit) über alle im Wissen	34
Berichte über seine herausragenden Verdienste, möge der Segen Allahs auf ihm sein	36
Berichte über die Liebe zu ihm (a.), die ein Zeichen des Glaubens ist, und Hass gegen ihn, der ein Zeichen für Heuchelei ist	38
Berichte über ihn (a.) und seine Schi´a, welche die Erfolgreichen (fa´izun) sein werden	38
Berichte über die Tatsache, dass die Liebe zu ihm ein Zeichen guter Herkunft bzw. sowie Feindschaft gegen ihn ein Zeichen schlechter Herkunft ist	39
Berichte des Gesandten Allahs (s.), wie er während seiner Lebenszeit ‘Ali (a.) ‘Fürst der Gläubigen’ nannte	40
Die Zusammenkunft mit den Banu ‘Abd al-Muttalib	42
Die Umstände der Auswanderung des Propheten (s.) aus Mekka	44
Der Fürst der Gläubigen (a.) erfüllt in Mekka die Verpflichtungen des Propheten (s.)	45
Der Fürst der Gläubigen korrigiert die Verbrechen, die von Chalid ibn al-Walid begangen wurden	46
Die Geheimhaltung der Eroberung Mekkas	48
Das Tragen des Banners bei der Eroberung Mekkas	50
Die Konversion von Jemen	51
Übernahme des Banners bei der Schlacht von Chaibar	52
Offenbarung der Verse der Lossagung in Mekka	53
Militärische Erfolge des Fürsten der Gläubigen (a.)	55
Schlacht von Badr	55
Kurze Zusammenfassung der Berichte, die als Erklärung für das gekommen sind, was wir vorher gebracht haben	58
Schlacht von Uhud	61
Die Operation gegen die Verbündeten (Ahzab)	71
Der Feldzug gegen die Banu Quraiza	79
Die Schlacht von Dhat al-Salasil	82
Die Schlacht gegen die Banu al-Mustaliq	84
Das Abkommen von al-Hudaibiyya	85
Die Schlacht von Chaibar	88
Die Schlacht von Hunain	97
Feldzüge nach Awtas und al-Ta´if	104
Feldzug nach Tabuk und die Abordnung des Fürsten der Gläubigen (a.) als Vertretung für den Propheten (s.) nach Medina	106
Der Feldzug gegen ‘Amr bin Ma´dikarib	109
Der Feldzug von Dhat al-Salasil	112
Die Rolle des Fürsten der Gläubigen (a.) im letzten Jahr des Lebens des Propheten	115

Die Abordnung der Christen vom Nadschran und die gegenseitige Verfluchung (Mubahala)	115
Die Abschiedspilgerfahrt des Propheten und die Bekanntmachung von Ghadir Chumm	118
Die Umstände der letzten Krankheit des Propheten und seines Todes	125
Die Rechtsurteile des Fürsten der Gläubigen (a.).....	133
Seine Urteile im Jemen.....	135
Ein Streitfall außerhalb Jemens während des Lebens des Propheten (s.)	137
Urteile des Fürsten der Gläubigen während des Regierungszeit Abu Bakrs.....	138
Berichte über die Urteile des Fürsten der Gläubigen während der Regierungszeit von `Umar ibn al-Chattab	141
Berichte über die Urteile des Fürsten der Gläubigen (a.) während der Regierungszeit `Uthman ibn `Affans	147
Berichte über die Urteile des Fürsten der Gläubigen (a.) nach dem Treueid des Volkes an ihn und `Uthmans Tod	148
Denkwürdige Worte und Ansprachen des Fürsten der Gläubigen (a.)	156
Eine kurze Zusammenfassung seiner (a.) Reden über die Notwendigkeit der Gotterkenntnis, Seine Einheit und die Ablehnung, etwas (oder jemanden) mit Ihm zu vergleichen, mit einer Beschreibung Seiner Gerechtigkeit, die Klassifizierung der Weisheit sowie der Beweise und Argumente dafür	156
Seine Aussagen über Wissen	159
Einige seiner Aussagen über die Lobpreisung der `Ulama`, die Einteilung der Menschen und den Vorzug von Wissen und Weisheit.....	159
Aus seinen Reden über die Erneuerer in der Religion und über diejenigen, die über die Religion gemäß ihrer eigenen Meinung sprechen, während sie gegen den Weg der Wahrhaftigen handeln in dem, was sie sagen	162
Aus seinen Reden über die Beschreibung des Diesseits und die Warnung davor	164
Einige seiner Reden über die Vorbereitung (für die Reise) ins Jenseits, die Vorbereitung für das Zusammentreffen mit Allah, Dem Erhabenen, und den Rat an die Menschen, rechtschaffene Taten zu vollbringen	164
Einige seiner Worte über die Entsagung von dem Diesseits und das Bestreben, Taten für das Jenseits zu vollbringen.....	165
Aus seinen (a.) Reden über Gefährten, Askese und seine Schi`a.....	166
Einige seiner Worte über die Eigenschaften seiner aufrichtigen Schi`a	167
Seine (a.) Reden und Ermahnungen über die Erinnerung an den Tod.....	167
Seine (a.) Reden, (in denen) er (die Menschen) zu sich rief (ihm zu folgen), indem er Beweise seiner Vorzüglichkeit lieferte sowie über seine Enteignung seines Rechts (auf das Imamats), (worin) er die Unterdrückung gegen ihn darlegte, (und in denen) er darauf hinwies und (die Menschen) darauf aufmerksam machte	168
Seine Reden über diejenigen, die sich weigerten, ihm den Treueid zu leisten und den Treueid brachen	171

Einige seiner Worte, als Talha und al-Zubair von ihrem Treueid ihm gegenüber abfielen und sich nach Mekka aufmachten, um mit ʿAʿischa zusammenzutreffen, um (Leute) gegen ihn zusammenzurotten und gegen ihn eine Allianz zu bilden	171
Eine seiner Reden, als er Dhu-Qar verließ, um sich nach Basra aufzumachen.	176
Seine Worte vor und nach der Kamel-Schlacht	177
Aus seiner Rede, als Talha getötet wurde und die Bewohner Basras sich zerstreuten	177
Einige seiner (a.) Aussprüche, während er zwischen den Gefallenen herumging (nach der Kamel - Schlacht)	178
Aus seiner (a.) Rede in Basra, nachdem er sich dem Volk zeigte	180
Aus seinen Reden, als er aus Basra nach Kufa kam	182
Seine Worte über die Operation gegen Muawiya und die Schlacht von Siffin.	182
Eine seiner (a.) Reden, als er (die Muslime) zum Kampf am Tag von Siffin anspornte	186
Eine seiner (a.) Reden, als er an den Bannern der Syrer vorbeiging, deren Leute (die Syrer) sich nicht von ihren Positionen wegbewegten und darauf beharrten, die Gläubigen zu bekämpfen	187
Eine seiner Reden, als seine Gefährten von der Schlacht von Siffin zurückgekehrt waren, nachdem Muawiya sie getäuscht hatte, in dem er Qurʿan-Exemplare hoch (auf Lanzen gespießt) hatte und sie sich deshalb vom Krieg zurückgezogen hatten	188
Seine Reden nach dem Verfassen des Dokuments über den Waffenstillstand und den Richtspruch, über den die Iraker uneinig waren	189
Von seinen (a.) Ansprachen zu den Charidschiten	189
Eine seiner Reden, als Muawiya den Vertrag brach	190
Aus seinen Reden, als Muawiya ibn Abi Sufyan die Vertragsbedingungen brach und die Iraker anzugreifen begann	193
Eine seiner (a.) Reden, in der er sich über seine Feinde beklagte und sein Recht verteidigte	199
Seine Worte bei der Beratung im Haus	199
Von seinen Worten der Weisheit und der Ermahnung	206
Einige der Wundertaten des Fürsten der Gläubigen.....	212
Das Wunder seiner Weisheit, als er noch ein Junge war	213
Das Wunder über seine militärische Tapferkeit.....	214
Das Wunder des Überlebens seines Ansehens und das dessen Familie trotz Unterdrückung und Verfolgung	216
Prophezeiungen und inneres Wissen des Fürsten der Gläubigen (a.)	218
Seine wundervolle Stärke bei (der Schlacht von) Chaibar.....	232
Das Wunder, wie er den Felsen und das Wasser darunter bewegte	233
Sein wundersamer Sieg über die Dschinn.....	236
Wie er (a.) die Sonne zurückschickte	240
Das Wunder, dass der Fisch mit ihm sprach.....	242

Der Fürst der Gläubigen und die Dschinn	242
Einige andere Wunder des Fürsten der Gläubigen (a.)	244
Kinder des Fürsten der Gläubigen (a.)	245
Biographien der anderen Imame (a.)	248
Imam Hassan ibn Ali (a.)	248
Berichte über die Ursache des Ablebens al-Hassans,(a.), wie Muawiya ihn vergiftete, die Geschichte seines Begräbnisses sowie die Erörterungen und Reden darüber.....	256
Zusammenfassung über die Anzahl und die Namen der Kinder al-Hassans ibn Ali (a.) und ein Auszug von Berichten über sie	258
Imam Hussain ibn Ali (a.)	263
Berichte über das Märtyrertum von Imam Hussain (a.)	267
Namen der Mitglieder der Ahl-ul-Bait al-Hussain ibn Alis (a.), die mit ihm in der Ebene von Kerbela getötet wurden.....	332
Zusammenfassung über die hervorragenden Charaktereigenschaften al-Hussains (a.), die Tugend, ihn (d.h. sein Grab) zu besuchen, und der Erwähnung seiner Tragödie	333
Kinder al-Hussains ibn Ali (a.)	338
Imam Ali ibn al-Hussain (a.)	339
Überblick über die Berichte über Ali ibn al-Hussain (a.)	341
Bericht über die Kinder von Ali ibn al-Hussain (a.)	350
Imam Muhammad ibn Ali al-Baqir (a.)	351
Beschreibung seiner Brüder und Auszug aus den Berichten über sie.....	359
Beschreibung der Kinder Abu Dscha´far Muhammads ibn Ali (a.), ihre Anzahl und ihre Namen	363
Imam Dscha´far ibn Muhammad al-Sadiq.....	363
Auszüge von Berichten über Abu Abdillah Dscha´far ibn Muhammad al-Sadiq (a.),und von seinen Worten	371
Aufzählung der Kinder Abu Abdillahs (a.), ihre Namen und ein Teil der Berichte über sie	382
Imam Musa al-Kazim (a.)	387
Seine Ernennung für das Imamats nach seinem Vater (a.)	387
Auszug von Beweisen, Zeichen, Hinweisen und Wundern Abu Hassan Musas (a.)	391
Auswahl seiner Vorzüge, seiner hervorragenden Eigenschaften und charakterlichen Anlagen, die ihn von anderen hervorhoben.....	398
Berichte über die Ursache seines Ablebens und eine Auswahl von Überlieferungen darüber.....	402
Aufzählung seiner Söhne und Auszüge aus Überlieferungen über sie.....	407
Imam Ali al-Ridha (a.)	409

Berichte über seine Ernennung	410
Zusammenfassung der Beweise (für sein Imamatum) und Berichte über ihn	414
Auszüge (der Berichte) über das Ableben al-Ridhas Ali ibn Musa (a.) und dessen Ursachen	425
Imam Muhammad ibn ʿAli al-Dschawad	427
Überblick über die Ernennung von ʿAli Abu Dschaʿfar Muhammad ibn ʿAli (a.) für das Imamatum und die Hinweise auf ihn durch seinen Vater (a.)	427
Überblick über die Berichte über die Ruhmestaten Abu Dschaʿfars (a.) und die Beweise (für sein Imamatum) und seine Wunder	431
Ableben Abu Dschaʿfars (a.), Ort seiner Grabstätte und seine Kinder	440
Imam ʿAli ibn Muhammad al-Hadi (a.)	440
Überblick über die Berichte über seine Ernennung zum Imamatum und die Hinweise auf ihn für die Nachfolgerschaft	441
Überblick über die Hinweise auf Abu al-Hassan Ali ibn Muhammad (a.), die Berichte, Beweise und Nachweise über ihn	443
Bericht über die Reise Abu al-Hassans (a.) von Medina nach al-Askar, sein Ableben dort und dessen Ursache, die Anzahl seiner Kinder, und einen Überblick über die Berichte über ihn	448
Imam al-Hassan ibn ʿAli al-Askari	450
Ein Überblick über die Berichte, die über seine Ernennung durch seinen Vater erschienenen waren sowie der Hinweis auf ihn für das Imamatum nach ihm	450
Ein Überblick über die Berichte über Abu Muhammad (al-Askari, a.), seine hervorragenden Eigenschaften, seine Zeichen und Wunder	454
Ein Bericht über das Ableben Abu Muhammad al-Hassan ibn Alis (a.), den Ort, wo er bestattet wurde und den Bericht über seinen Sohn	464
Imam Mahdi (möge er bald erscheinen)	465
Ein Auszug von den Hinweisen auf das Imamatum dessen, der die Wahrheit bringen wird, Muhammad ibn al-Hassan (a.)	466
Kapitel über die Ernennung des Statthalters der Zeit für das Imamatum, den zwölften der Imame (a.), und die detaillierte Erklärung darüber	467
Bericht von denen, die den Zwölften Imam (a.) gesehen haben und eine Zusammenfassung der Hinweise und Beweise für ihn	471
Eine Zusammenfassung der Hinweise, Beweise und Zeichen für den Herrscher der Zeit (Sahib-al-Zaman)	473
Zeichen der Wiederkunft al-Qaʿims (a.), Dauer der Tage seines Erscheinens, Erklärung seines Lebenslaufs, Art und Weise seiner Rechtsurteile und Zusammenfassung, wie sein Staat und die Tage sich äußern werden	481
Richtung, aus der al-Qaʿim kommen wird	490
Herrschaft des Qaʿim	491
Beschreibung des Qaʿim und seine Gestalt	492
Seine Taten und Methoden des Urteilens	492
Schlusswort	496



Zur deutschen Übersetzung

Die deutsche Übersetzung erfolgte aus einem arabischen Originalnachdruck, herausgegeben von „Mu‘assasa Aali-Bait (a.)¹ al Ihya Al-Touraath, 1. Auflage, Beirut 1995. Alle Quellenangaben in den Fußnoten sowie eine ganze Reihe von Erklärungen (ebenfalls in Fußnoten) entstammen dieser Ausgabe. Einige wenige Fußnoten sowie das einleitende Vorwort wurden aus der englischen Übersetzung von „Tarike Tarsile Qur‘an Inv.“, New York 1981, übernommen. In Fällen, in denen für den deutschsprachigen Leser eine weitergehende Anmerkung notwendig erschien, wurde dies mit dem Hinweis „Anm. d. Über.“ in Form einer Fußnote ergänzt. Die jeweils in Klammern gesetzten Texte stehen zwar nicht wortwörtlich im arabischen Original, folgen aber unmittelbar aus der jeweiligen Grammatik bzw. Zusammenhang und sind für das Verständnis der deutschen Übersetzung notwendig. Sowohl das arabische Original als auch die englische Übersetzung sind jeweils in einem Band zusammengefasst. Da der Umfang des Buches aber ein derart umfangreiches Werk in einem Band als unhandlich erschienen ließ, wurde die deutsche Ausgabe in zwei Bände unterteilt.

Nach vorliegender Kenntnis ist es die erste Übersetzung eines derart alten und umfangreichen Originalwerkes über das Leben der zwölf Imame ins Deutsche. Es sei erwähnt, dass es durchaus unterschiedliche Meinungen zu einigen Passagen innerhalb des Buches auch unter Anhängern der zwölf Imame geben kann. Darüber hinaus ist bei dem Charakter der Schilderungen sowie Schwerpunktlegung zu berücksichtigen, dass es sich um ein Jahrhunderte altes Werk aus dem 10. Jh. n.Chr. handelt, dessen Darstellungsform gemäß heutigen Maßstäben teilweise ungewöhnlich erscheinen mag. Um die Authentizität zu wahren, erfolgte die Übersetzung ohne Anpassung der Sprache und Darstellungsform an die Moderne. Im Zweifelsfall ist ein zur Rechtsfindung befähigter Gelehrter „Mudschtahid“ einzuschalten, der die Glaubhaftigkeit der Passage überprüfen kann. Die Übersetzung erfolgte im Auftrag des Islamischen Zentrums Hamburg, das auch Herausgeber des Buches ist.

Möge Allah, der Erhabene, diese bescheidene Arbeit annehmen.

Die Übersetzerin

¹ Aleyhi/aleyha/aleyhumma salam – Der Frieden sei mit ihm/ihr/ihnen, Anm. d. Übers.

Vorwort

Von Dr. Sa'íd Radschaie Chorassani¹

Im Namen Allahs, Der Gnädigen, Des Barmherzigen

„Ich hinterlasse euch zwei bedeutende Dinge: Das Buch Allahs, und meine 'Itrah - die Mitglieder meiner Familie.“

Das Leben Muhammads (s.)², des Propheten des Islams, und das seiner Familie (Ahl-al-Bait), die er aufwachsen lassen hat, und er erzogen hat, repräsentieren das vollkommene Vorbild der islamischen Lebensweise. Die 'Itrah oder die Familie des Propheten, durch welche seine Überlieferungen und seine Sunnah (Lebenspraxis) verdeutlicht und vermittelt wurden, führten die Anwendung der qur'anischen Prinzipien an sich vor. Ihre Worte, Taten und Bestätigungen (d.h. Taten, die in ihrer Gegenwart praktiziert wurden und die sie nicht ablehnten) bleiben gleich nach dem Qur'an selbst die wichtigste Quelle des islamischen Wissens. Das Prinzip des Imams in der schi'itischen Theologie ist in diesem Verständnis in der Rolle der 'Itrah (Ahl-al-Bait) verwurzelt. Der Imam oder das Oberhaupt in der schi'itischen Theologie erhält seine Befehlsgewalt nicht durch die öffentliche Zustimmung, sondern durch den Beschluss des Propheten (s.). Alle Muslime müssen ihm gehorchen und folgen, weil er der Vertreter des Propheten ist. Der Imam ist der Führer der Muslime in jeder Hinsicht. Er ist ebenso ein politisches wie ein religiöses und spirituelles Oberhaupt. Religiöse und politische Aspekte verschmelzen in der schi'itischen Theologie miteinander, und sie bleiben untrennbar. Wenn das Volk oder dessen Mehrheit ihn nicht als ihren Imam anerkennt, dann bleibt er immer noch ein Imam, weil er vom Propheten ernannt worden war und aufgrund seiner einzigartigen Eigenschaften. Er ist wie ein hochqualifizierter Arzt, den einige Patienten nicht gern konsultieren mögen, aus Gründen, die nichts mit seiner beruflichen Fähigkeit und Auszeichnung zu tun haben.

Der erste Imam der Schi'a war 'Ali ibn Abi Talib (a.), der Vetter und Schwiegersohn von Muhammad (s.), dem Gesandten Allahs, und (er war) der erste und jüngste Mann, der den Islam annahm. Er schloss sich dem Islam an, als er erst zehn Jahre alt war, und da der Prophet des Islams (s.) ihn selbst aufgezogen hatte, war er ihm sehr verbunden, wie ein Kind seinem Elternteil. In frühem Alter hatte er sowohl die äußeren als auch die spirituellen Aspekte des Islam verinnerlicht. Der Gesandte Allahs selbst legte über seine außergewöhnlichen Fähigkeiten in seinen Überlieferungen Zeugnis ab; davon zwei Beispiele:

¹ Das Vorwort entstammt der englischen Übersetzung, Quellenangabe siehe „Vorwort zur deutschen Übersetzung“.

² Sallalahu aleyhi wa alihi wa-sallam: Gottes Segnungen und Gruß seien mit ihm und seiner Familie, Anm. d. Übers.

„*Ich bin die Stadt des Wissens, und 'Ali ist Tor dazu.*“

„*'Ali steht zu mir wie Harun (Aaron) zu Musa (Moses), außer dass es nach mir keinen Propheten mehr geben wird.*“

Es sollte hier angemerkt werden, dass unsere sunnitischen Brüder und Schwestern, vor allem die Gelehrten unter ihnen, die sich um den Islam höchst verdient gemacht haben, großen Respekt für die Mitglieder der Familie des Propheten haben und in der Tat auch für die Imame der schi'itischen Muslime. In ihren Bittgebeten beten auch sie um den Segen Allahs für sie. Sie bezeichnen Hassan und Hussain (a.), die Kinder von 'Ali ibn Abi Talib (a.), als die

„*Prinzen der jungen Männer im Paradies.*“

Imam 'Alis (a.) *Nahdsch-ul-Balagha*, das größte literarische und theologische Werk im Islam nach dem Erhabenen Qur'an, wurde von dem großen sunnitischen Gelehrten Ibn Abi al-Hadid herausgegeben. Er schrieb auch den ersten und bedeutendsten Kommentar darüber. Selbst Angelegenheiten, welche die Verborgenheit und das Wiedererscheinen des Imam Mahdi (möge Allah uns mit seiner Wiederkunft segnen) betreffen, wurden von bedeutenden sunnitischen Überlieferern, Gelehrten und Theologen aufgeschrieben, unter ihnen Buchari und Muslim!

Al-Irschad (die Rechtleitung) ist ein prägnantes biographisches Handbuch über die Zwölf Imame der schi'itischen Muslime, geschrieben von Scheich Al-Mufid (r.)¹.

Möge Allah den Autor, Herausgeber und natürlich die Leser dieses monumentalen Buches segnen.

Einleitung²

Leben Scheich al-Mufids und Umstände seiner Zeit

Scheich al-Mufids tatsächlicher Name war Muhammad ibn Muhammad ibn Nu'man al-Bagdadi al-Karchi. Sein Beiname ('kunya', mit dem ein Araber normalerweise bezeichnet wird, und welche ihn als den Vater von jemandem ausweist, gewöhnlich wird der Name seines ältesten Sohnes genannt) war Abu 'Abdallah. Während seiner Lebenszeit hatte er den Titel (laqab) „Ibn al-Mu'allim“ (Sohn des

¹ radiallahu anh – Allah möge mit ihm zufrieden sein, Anm. d. Übers.

² von I. K. A. Howard, Übersetzer der englischen Ausgabe von Kitab al-Irschad

Lehrers). Aristoteles war für die Araber der „Lehrer“ schlechthin, und der Titel mag sich auf Scheich al-Mufids große Gelehrsamkeit bezogen haben, als ob er vom Intellekt her der Sohn von Aristoteles hätte sein können (in den Augen seiner Zeitgenossen). Der eigentliche Titel, unter dem er später bekannt wurde, „al-Scheich al-Mufid“, bezog sich ebenfalls auf seine große Gelehrsamkeit. „Scheich“ bedeutete zu jenen Zeiten „Gelehrter“, und „mufid“ bedeutet: „Der, der Nutzen bringt.“

Er wurde im Jahre 336 n.H.¹ (948 n.Chr.) oder (nach anderen Informationen) 338 n.H. (950 n.Chr.) in ‘Ukbara im Irak geboren. Er wurde im sehr frühen Alter nach Bagdad gebracht. In Bagdad fanden auch die meisten seiner Studien und Lehrtätigkeiten statt, deshalb wurde er al-Bagdadi (der Bagdader) genannt. Der Bezirk von Karch in Bagdad wurde mehrheitlich von Schi‘iten bewohnt, und dort ließ sich al-Mufid wahrscheinlich nieder und hielt viele seiner Lehrveranstaltungen ab. Daher wird er al-Karchi genannt.

Al-Mufid war ein vom Führungsauftrag der Zwölf Imame überzeugter Schi‘it. Die Zeitspanne, die er in Bagdad verbrachte, war eine Periode, in der schi‘itische Gelehrte relative Freiheit genossen, und so sehen wir ein Aufblühen der schi‘itischen Gelehrsamkeit in Bagdad, besonders derjenigen der Zwölfer-Schi‘a. Der Grund dafür bestand darin, dass die in Bagdad herrschende Dynastie, die Buwayhiden, der Schi‘a sehr zugeneigt waren. Ursprünglich stammten sie aus Daylam im Iran, sie hatten Bagdad 334 n.H. (945 n.Chr.) erobert. Wahrscheinlich waren sie von der zaiditischen Überzeugung, aber die Lehren der Zwölfer-Schi‘a passten in ihr politisches Konzept. So wurde den Imami-Schi‘iten (Zwölfer-Schi‘iten) die Gelegenheit eingeräumt, ihre Lehre auf eine Weise zu verkünden, wie es ihnen selten möglich gewesen war.

Die Tatsachen, dass al-Mufid der herausragende Gelehrte der Imami-Schi‘a während seines Lebens wurde, dass sein Werk al-Irschad (die Rechtleitung) von der Geschichte der Zwölf Imame handelt sowie von ihrem Verhältnis mit den anderen schi‘itischen Glaubensrichtungen, die Berücksichtigung des guten Verhältnisses, welches die Imami-Schi‘iten mit den zaiditischen Buwayhiden hatten, erfordern wohl eine gewisse Beschreibung der Stufe, welche die Schi‘a in dieser Periode erreicht hatte.

In jener Zeit gab es drei Hauptgruppierungen der Schi‘iten: Imamis, Isma‘ilis und Zaidis. Der grundlegende Unterschied zwischen den drei Gruppen lag in ihrer Auffassung über das Imamatum. Auch in ihren Gesetzeslehren gab es Unterschiede. Jedoch waren diese Unterschiede nur wie diejenigen zwischen den verschiedenen Rechtsschulen außerhalb der Schi‘a.

¹ n.H.: Abkürzung für „nach der Hidschra.“ Hidschra bezeichnet die Auswanderung des Propheten Muhammad (s.) von Mekka nach Medina, und damit begann die islamische Zeitrechnung.

Das isma'ilitische und das zaiditische Gesetz waren dem Recht, das im Irak praktiziert wurde, viel näher. Die Imamiten hatten eine klarere Art von Gesetz, aber einige Zaiditen vertraten ähnliche gesetzliche Ansichten wie die Imamiten. Die Imamiten und die Isma'iliten hatten einen ähnlichen Glauben über die Natur des Imamats. Sie glaubten, dass die Menschen nicht gut ohne Führung arbeiten konnten, und dass es für den Menschen notwendig war, so eine Führung zu haben, damit er seine religiösen Pflichten erfüllen und Allah dienen kann. Zuerst hatte Allah diese Führung in Gestalt der Propheten herabgesandt, die Seine offenbarte Rechtleitung der Welt präsentierten. Diese Propheten waren vor Irrtum geschützt, damit ihre Botschaft erhärtet werden konnte. Egal ob ein Prophet nun wirklich ein Herrscher war oder nicht, in Wahrheit hätte er der Herrscher sein sollen. Der Prophet war in einem gewissen Sinne ein Imam. Der Letzte der Propheten war Muhammad (s.), und nach Muhammad (s.) sandte Allah eine Reihe von Imamen, die vor (jeglicher) Sünde geschützt waren, damit sie als Hüter des Glaubens für die Welt agieren konnten. Die Imame waren die Zeugen Allahs für die Welt, welche das Fortbestehen der Existenz der Welt garantierten. Ohne die Imame würde die Welt aufhören zu bestehen. Die Imame waren durch Allah ernannt worden, und diese Ernennung war durch ihren (jeweiligen) Vorgänger öffentlich gemacht worden. So war der erste Imam, 'Ali ibn Abi Talib, der Schwiegersohn und Vetter des Propheten Muhammad (s.), durch Muhammad und den Qur'an ernannt worden. Die nächsten beiden Imame, al-Hassan und al-Hussain (a.), die Söhne 'Alis (a.), waren jeder der Reihe nach ernannt worden. Nach al-Hussain (a.) bestanden sie darauf, dass das Imamats in der Linie al-Hussains (a.) blieb. 'Ali ibn al-Hussain (a.) ernannte seinen Sohn, Muhammad al-Baqir (a.), und letzterer ernannte seinen Sohn Dscha'far al-Sadiq (a.).

Es war nach dem Imamats Dscha'far al-Sadiqs (a.), dem sechsten Imam, dass die Hauptmeinungsverschiedenheit zwischen den Imamiten und den Isma'iliten eintrat. Eine Gruppe von Dscha'fars (a.) Anhängern stellten die Behauptung auf, dass er seinen Sohn Isma'il zu seinem Nachfolger ernannt habe. Es wurde angenommen, dass dieser Mann gestorben war, aber diese Anhänger des Imamats von Isma'il teilten sich in zwei Gruppen: Die eine behauptete, dass Isma'il nicht gestorben, der letzte Imam in der Verborgenheit sei und er am Ende der Zeit wiederkehren würde. Eine zweite Gruppe behauptete, dass das Imamats auf Muhammad, den Sohn Isma'ils, übergegangen sei. Diese letztgenannte Gruppe wurde der Kern, um die sich die Isma'iliten formierten. Sie verfolgten die Nachfolge durch Isma'il. Diese Gruppe hatte nun in Ägypten politische Macht errungen und bildete für die zentrale islamische Welt, die durch die Buwayhiden dominiert wurde, eine ernsthafte Gefahr.

Die Imamiten vertraten die Ansicht, dass Dscha'far (a.) seinen Sohn Musa (a.) zum siebten Imam ernannt hatte. Mit dem Tode Musas (a.) entstand eine weitere ernst-

hafte Spaltung. Es waren mehrere Überlieferungen im Umlauf, dass es nur sieben Imame geben würde, und dass der siebente Imam der Imam sein würde, der (aus der Verborgenheit) wiederkehren würde. Dann behauptete eine Gruppe, dass Musa (a.) gar nicht gestorben sei und am Ende aller Zeiten wiederkehren würde. Diese Gruppe war als „al-Waqifa“, „die Anhaltende“, bekannt, und sie hatte noch zu der Zeit von al-Mufid eine Menge Anhänger. Jedoch war die Hauptgruppe der Imami-ten der Meinung, dass es in Wahrheit nur zwölf Imame gab, wobei der Sohn dem Vater folgte. Nach Musa (a.) folgten: ‘Ali al-Ridha, Muhammad al-Dschawad, ‘Ali al-Hadi, al-Hassan al-Askari und dessen Sohn, der zwölfte Imam. Die Überlieferungen, dass der zwölfte Imam in die Verborgenheit entrücken und am Ende der Zeit wiederkehren würde, sind zahlreich. Die Imamis waren der Ansicht, dass al-Hassan al-Askari die Geburt seines Sohnes geheim hielt, und dass der zwölfte Imam nach al-Hassans Tod 260/873 in der Verborgenheit blieb, wobei er mit seinen Anhängern in Kontakt blieb durch vier spezielle Abgesandte. Bei dem Tode des vierten dieser Abgesandten 329/940 schickte der Imam die Ankündigung, dass er in die andauernde Verborgenheit entschwinden und erst am Ende aller Zeiten zurückkehren würde. Diese beiden Perioden werden die „Kleine Verborgenheit (ghaiba al-sughra)“ und die „Große Verborgenheit (ghaiba al-kubra)“ genannt. Der Imam war immer noch in der Welt, obwohl er von seiner Gemeinschaft abwesend war, und das sicherte, dass seine Gemeinschaft ihren wahren Glauben bewahren würde.

Die Zaiditen waren ein viel ungeordnetere Gruppierung als die anderen beiden Gruppen. Ursprünglich scheinen ihre beiden Hauptlehren so zu sein, dass erstens der wahre Imam nur dann Imam ist, wenn er sich selbst dazu erklärt und offen gegen die Machthaber revoltiert, und zweitens, dass sein Imamatum zu dem hussainidischen Zweig der ‘Aliden-Familie gehört. Sie haben anscheinend diese Lehren aufgrund der Überlieferung von Zaid ibn ‘Ali behauptet, dem Bruder Imam Muhammad al-Baqirs, welcher so einen Aufstand nach dem Tode seines Bruders angeführt hatte.

Viele der Zaiditen haben scheinbar Abu Bakr und ‘Umar, die ersten beiden Kalifen, als echte Imame akzeptiert, und einige akzeptierten auch den früheren Teil von ‘Uthmans Kalifat. Diese Einstellung wurde in der theologischen Lehre „das Imamatum des mafdhul (der weniger Ausgezeichnete)“ genannt. Es herrschte Übereinstimmung darüber, dass ‘Ali ibn Abi Talib al-afdhal (der Ausgezeichneteste) und somit der Geeigneteste für das Imamatum war, jedoch wurde eingeräumt, dass das Imamatum des mafdhul (des weniger Ausgezeichneten) eintreten könnte, wenn der Ausgezeichneteste (al-afdhal) nicht öffentlich sein Recht auf das Imamatum durch einen bewaffneten Aufstand geltend machte.¹ Diese Lehrmeinung schloss eine erneute Festsetzung von ‘Alis Nominierung durch den Propheten ein. Wenn ‘Alis Ernennung für alle klar und öffentlich gewesen wäre, dann wäre über die Legitimation

¹ ‘Abd al-Jabbar al-Asadabadi, al-Mughni (Kairo, 1965), XX, /184

des Imamats von Abu Bakr, 'Umar und 'Uthman schwerlich eine Übereinkunft erzielt worden. Daher behaupteten einige Gruppen der Zaiditen, dass 'Alis Ernennung durch den Propheten eine geheime Ernennung gewesen sei (an-nass al-chafi), die nicht allen Gläubigen öffentlich gemacht worden war, im Gegensatz zu der Lehrmeinung der öffentlichen Ernennung (an-nass al-dschali).

Die revolutionären Tendenzen der frühen zaiditischen Bewegung gab es in einer Gruppe, die vorher die Anhänger Muahhad al-Baqirs gewesen waren. Nach seinem Tod wurden sie die Anhänger von Zaid ibn 'Ali. Diese Gruppe, unter der Führung von Abu al-Dscharud, war unter dem Namen „Dscharudiyya“ bekannt. Sie stehen der Imami-Schi'a näher als die anderen. Ihre Einstellung zu dem Imam war der Imami-Schi'a näher, wie es ihrer legalen Lehre entsprach. Was sie anscheinend an der zaiditischen Bewegung angezogen hat, war deren Schwerpunkt auf den bewaffneten Aufstand für einen (scheinbar) Anspruchsberechtigten der 'Aliden auf das Imamats. Dennoch ist ihr enges Verhältnis zur Imami-Schi'a daran zu erkennen, dass einige von ihnen glaubten, dass es einen Imam geben würde, der in die Verborgenheit gehen und am Ende aller Zeiten wiederkehren würde.¹ Es wird auch gesagt, dass einige Mitglieder der Dscharudiyya bereit waren, die Zwölf Imame der Imami-Schi'a zu akzeptieren, doch dass sie auch einen Platz für Zaid innerhalb des Imamats wünschten.

Jedoch führten solche Lehren wie die des Imamats des mafdhul (des weniger Ausgezeichneten) bald zu einer passiven Tendenz unter einigen Elementen in der zaiditischen Bewegung. Sie fanden, dass diese Doktrin ihnen eine enge Zusammenarbeit mit dem Kalifat der 'Abbasiden erlaubte.

Die Buwayhiden waren wahrscheinlich der Zaidiyya zugeneigt, wie schon erwähnt, wenigstens zu der Zeit ihrer Eroberung Bagdads. Zu einer früheren Zeit dachten sie sogar daran, den abbasidischen Kalifen abzusetzen und einen Imam der Aliden an die Macht zu bringen. Das hätte jedoch zu einer extrem schwierigen Situation geführt hinsichtlich der Mehrheit ihrer Untertanen, die Nicht-Schi'iten waren und das Kalifat der Abbasiden akzeptierten. Die Doktrin des Imamats des mafdhul (dem weniger Ausgezeichneten) erlaubte ihnen, mit den weniger ausgezeichneten Abbasiden zusammenzuarbeiten. Durch die Förderung der Imami-Schi'a, deren Imam in der Verborgenheit war und nicht bis ans Ende aller Zeiten zurückkehren würde, konnten sie schi'itische Bestrebungen ermutigen, ohne ihre eigene politische Macht zu gefährden. Durch die Ernennung eines Aliden-Imams hätten sie sich selbst auf eine viel niedrigere politische Stellung herabgestuft als die, die sie innehatten, indem sie einen Abbasiden-Kalifen unterstützen, den sie bestenfalls als mafdhul betrachteten, als weniger ausgezeichnet.

¹ J. Hussain, „The Historical Background to the Occultation of the Twelfth Imam“

Die Buwayhiden schafften eine Atmosphäre im Irak und Iran, die einigen Gruppen Freiräume verschafften, die vorher unter dem Druck der Machthaber gestanden hatten. Dies galt vor allem für die verschiedenen Zweige der Schi´a, mit Ausnahme der Isma´iliten und ihrer gefährlichen Bedrohung für Irak von ihrer Machtbasis in Ägypten aus. Eine andere Gruppierung, der es in dieser Periode anscheinend gut ging, war die Mu´tazila, eine theologische Schule, die dem Gebrauch des Verstandes großes Gewicht beimaß. Sie hatten sich fortlaufend der Ansicht angenähert, dass ‘Ali (a.) der Ausgezeichneteste (al-afdhal) der Gefährten des Propheten war, und daher hatten sie eine sehr positive Einstellung zur Schi´a.

In dieser Atmosphäre wurde al-Mufid geboren, erzogen und lebte sein Leben. Er wurde in Bagdad von führenden imami-schi´itischen Gelehrten sowie führenden Angehörigen der Mu´tazila ausgebildet. Die früheren Gelehrten hatten so eine öffentliche Stimme nicht hervorbringen können. Während es mehrere imami-schi´itische Gelehrten vor al-Mufid gegeben hatte, die das Prinzip der Anwendung des Verstandes in der theologischen Spekulation gebraucht hatten, wurde al-Mufid der Führer eines theologischen Trends innerhalb der Zwölfer-Schi´a, welcher (das Prinzip der) Vernunft in der imami-schi´itischen theologischen Spekulation fest etablierte.

In der Tat hatte die breite Masse der imami-schi´itischen Gelehrsamkeit sich für die Sammlung der Überlieferungen der Imame interessiert. Die ersten Sammlungen von Überlieferungen, die entweder direkt von den Imamen oder aus zweiter Hand gesammelt worden waren, waren als „*usul*“ („Wurzeln“ = Grundlagen) oder Quellen bekannt. Es hieß, dass es vierhundert solcher *usul* gegeben habe.¹ Die nächste Stufe bestand darin, diese Sammlungen nach Themen (geordnet) in eine systematischere Form zu bringen. Die wichtigste dieser systematischen Sammlungen von Überlieferungen der Imame war *al-Kafi*. Diese umfangreiche Sammlung von Überlieferungen wurde von Muhammad ibn Ya‘qub al-Kulaini zusammengestellt, der im Jahre 329 n.H. / 940 n.Chr. starb. Al-Mufid studierte dieses Werk unter (der Anleitung) eines anderen großen Sammlers von Überlieferungen, Ibn Qulawaih (gestorben 368 n.H. / 978-79 n.Chr.).² Al-Mufid studierte auch Überlieferungen unter dem zweiten großen Sammler von Überlieferungen, Ibn Babawayh, auch unter dem Namen „al-Scheich al-Saduq“ bekannt, welcher 381 n.H. / 991-92 n.Chr. starb.³

Mit der Verborgenheit des zwölften Imams ruhte die Führung der imami-schi´itischen Gemeinschaft sehr stark in den Händen der Überlieferungs-Sammler, welche die Lehre über die Imame propagierten. Ihr vielleicht größtes Aushängeschild während dieser Periode war Ibn Babawayh. Al-Mufid war durch sein großes

¹ Agha Bozorg al-Teherani, „Al-Dhari‘a ila tasnif al-Shi‘a“ (Najaf, 1963-8.) II, 125-9

² Al-Tusi, „Fihrist“, 328.

³ Al-Tusi, „Fihrist“, 305

Wissen über die Überlieferungen und seiner Praxis in theoretischer Spekulation in der Lage, die Kluft zwischen den beiden Elementen zu überbrücken, den spekulativen Theologen und den Sammlern von Überlieferungen, und so die Imami-Schi'ā mit einer Synthese auszustatten, welche die spekulative Theologie mit einer intelligenten Anwendung von Überlieferungen kombinierte.

Die Bandbreite seiner Gelehrsamkeit war dermaßen, dass er als der führende Gelehrte der Imami-Schi'iten anerkannt wurde.

Obwohl diese Periode eine viel günstigere Zeit für die imami-schi'itischen Gelehrten war, war sie nicht ohne Reibereien zwischen den Schi'iten und ihren Gegnern. Zwei schi'itische Gedenktage wurden eingeführt. Der Gedenktag an Ghadir Chumm am 18. Dhu-l-Hidscha¹, und 'Aschura am 10. Muharram². Diese Gedenktage wurden von dem Buwayhiden Mu'izz al-Dawla im Jahre 351 n.H. / 962 n.Chr. eingeführt. Der Gedenktag an Ghadir Chumm erinnert an die Begebenheit, bei welcher der Prophet, als er von der Abschieds-Pilgerfahrt zurückkehrte, 'Ali (a.) zum Führer (*mawla*) der Leute erklärte und ihn ihnen anempfahl. Dies wurde von den Schi'iten als eine explizite Ernennung 'Alis (a.) für das Imamamt aufgefasst. 'Aschura erinnert an das Märtyrertum von al-Hussain im Irak. Im Gegenzug zu diesen beiden Gedenktagen setzten die Sunniten im Jahre 389 n.H. / 999 n.Chr. zwei konkurrierende Feiertage an, den 26. Dhu-l-Hidscha und den 18. Muharram, an welchen sie in dieser Reihenfolge Abu Bakrs Verbleiben in der Höhle mit dem Propheten während seiner Auswanderung von Mekka nach Medina bzw. den Tod des Mus'ab ibn al-Zubairs, der den aufständischen Muchtar niederschlug, der aufgestanden war, um den Tod al-Hussains (a.) zu rächen. Diese Feiertage wurden zu einer regelmäßigen Quelle der Gewalt zwischen sunnitischen und schi'itischen Parteigängern. Es gab mehrere Gelegenheiten, an denen ernsthafte Gewalttätigkeiten zwischen den rivalisierenden Parteien auftraten. An einem dieser Anlässe wurde al-Mufid aus dem Stadtzentrum von Bagdad verbannt aufgrund von Unruhen, aber es sieht nicht so aus, als ob al-Mufid in irgendeiner Weise für die Anstiftung zu diesen Unruhen verantwortlich war. Vielmehr scheint es, als ob die Buwayhiden es für nötig befanden, unter den Schi'iten einen Sündenbock zu finden, um die Ordnung zu wahren und ihre Justiz als unparteiisch darzustellen. Al-Mufid war wichtig genug für sie, um die Gefühle der Sunniten zu befrieden. Jedoch waren diese Verbannungen nur von kurzer Dauer.

Al-Mufid war ein großer imami-schi'itischer Gelehrter in einem Zeitalter von großen imami-schi'itischen Gelehrten. Seine älteren Zeitgenossen und Lehrer, Ibn Qulawaih und Ibn Babawayh sind schon erwähnt worden. Er war jedoch selbst der Lehrer von zwei sehr großen imami-schi'itischen Gelehrten, den Brüdern al-Scharif

¹ Zwölfter Monat im islamischen Mondkalender, Anm. d. Übers

² Erster Monat im islamischen Mondkalender, Anm. d. Übers

al-Radhi (gestorben 406 n.H. / 1015 n.Chr.) und al-Scharif al-Murtadha (gestorben 436 n.H. / 1044n. Chr.). Al-Radhi, der tatsächlich vor al-Mufid starb, war ein großer Schriftsteller, Dichter und der Zusammensteller von Nahdsch-ul-Balagha, eine Sammlung der Ansprachen ‘Ali ibn Abi Talibs.¹ Al-Murtadha folgte und entwickelte al-Mufids Werk in spekulativer Theologie und muss als einer der größten imami-schi‘itischen Theologen angesehen werden.² Ein anderer Schüler al-Mufids, der zu den Rängen der großen imami-schi‘itischen Gelehrten gehört, war der Überlieferungensammler, Jurist und Theologe und der spätere Führer der imami-schi‘itischen Gelehrten, al-Scheich al-Tusi.³

Die Anzahl von al-Mufids eigenen literarischen Werken war enorm. Ihm werden über zweihundert Werke zugerechnet; viele davon waren kurze Abhandlungen polemischer Natur, aber er schrieb auch viel längere Werke über die gesamte Bandbreite religiöser Themen.

Al-Mufid starb im Jahre 413 n.H. / 1022 n.Chr. Eine riesige Menschenmenge war bei seinem Begräbnis anwesend, und das Toten-Gebet für ihn wurde von seinem früheren Schüler al-Scharif al-Murtadha geleitet. Er wurde zuerst in seinem Haus aufgebahrt, dann aber nach Kazimain gebracht, wo er neben seinem früheren Lehrer Ibn Qulawaih begraben wurde.⁴

Vorwort des Autors

Preis sei Allah für Seine Inspiration von Wissen über Sich und für Seine Rechtleitung zu Sich durch Gehorsam Ihm gegenüber. Frieden und Segen sei auf dem besten Seiner Geschöpfe, Muhammad, Herr der Propheten und Sein aufrechter Freund, und über die rechtgeleiteten Imame aus seiner Nachkommenschaft. Ich berichte - Allah gebe mir Hilfe und Erfolg - über das, um das ihr gebeten habt, über die Namen der Imame der Rechtleitung und die Daten ihres Lebens; genauso erwähne ich die Orte, an denen ihre Gräber liegen und die Namen ihrer Kinder und einige ihrer Geschichten, die zum Verständnis ihrer Umstände nützlich sein werden, so dass ihr mit ihnen so vertraut werdet, wie jemand, der sie kennt, so dass der Unterschied zwischen (verschiedenen) Behauptungen und Überzeugungen über sie klar wird. Indem ihr (diese Beweise) mit einbezieht, könnt ihr zwischen düsterem Irrtum und bewiesenen Tatsachen unterscheiden und euch auf die Wahrheit darin verlassen mit der Sicherheit von jemandem, der Gerechtigkeit und die wahren Überzeugungen der Religion besitzt. Ich komme dem nach, worum ihr gebeten habt, wobei ich

¹ Ibn Dawud, „Ar-Ridschal“ (Teheran, 1342 n.H. . nach persischer Zeitrechnung)

² Al-Tusi, „Fihrist“, 218-220

³ Al-Tusi, „Fihrist“, 285-288

⁴ Al-Tusi, „Fihrist“, 316

darauf achte, kurz und knapp in meiner Antwort zu sein, wie ihr gefordert habt, dass sie so sein soll. Ich setze mein Vertrauen auf Allah und suche Seine Rechtleitung entlang des Weges der Rechtschaffenheit.

Leben des Fürsten der Gläubigen ‘Ali ibn Abi Talib

Hintergrund des Lebens des Fürsten der Gläubigen¹ (a.)

(Dieses Kapitel) berichtet über den ersten der Imame der Gläubigen, der Herrscher (wulat) der Muslime, den (von Allah ernannten) Nachfolger der Religion nach dem Propheten Allahs, dem Wahrhaftigen und Vertrauenswürdigen, Muhammad ibn ‘Abdullah, dem Siegel der Propheten (s.). (Imam ‘Ali (a.) war) sein Bruder und sein Cousin, sein Helfer (wazir) in seiner Sache, sein Schwiegersohn (verheiratet) mit Fatima al-Batul, der Herrin der Frauen der Welten. (Das Buch berichtet) über ‘Ali ibn Abi Talib ibn ‘Abd-al-Mutallib ibn Haschim ibn ‘Abd-al-Manaf, den Herrn der Testamentsvollstrecker, die allerbesten Segnungen und Frieden seien mit ihm.

Sein Beiname (kunya) war Abu al-Hassan, er wurde in Mekka im Heiligen Haus (Kaaba) am Freitag, den 13. Radschab² geboren, dreißig Jahre nach dem Jahre des Elefanten (570 n.Chr.)³. Vor und nach ihm ist niemand im Hause Allahs (Baitullah) geboren worden außer ihm, (ein Zeichen) der Ehrung für ihn von Allah, Dem Erhabenen sowie seiner Position, die in ihrer Größe gewürdigt wurde.

Seine Mutter war Fatima Bint Asad ibn Haschim ibn ‘Abd-al-Manaf (r.), und sie war dem Gesandten Allahs (s.) wie eine Mutter, und er (der Prophet) wurde in ihrer Obhut aufgezogen.

Er war dankbar für ihre Freundlichkeit, und sie war unter den ersten, die an ihn glaubten. Sie wanderte mit ihm in der Schar der Auswandernden (Muhadschirun) aus. Als Allah, Der Erhabene sie zu Sich nahm, wickelte der Prophet (s.) sie in sein Hemd ein, um die Insekten der Erde von ihr fernzuhalten. Er bettete sie in ihr Grab, um sie damit vor dem Druck (der Enge) im Grab zu schützen. Er gab ihr die Festsetzung der Nachfolge (wilaya) ihres Sohnes ein, dem Fürsten der Gläubigen (a.), damit sie bei der Befragung (im Grab) damit würde antworten können. Er zeichnete sie mit diesem großen Vorzug aus aufgrund ihrer Stellung sowohl bei Allah, Dem

¹ Amir al-Mu‘minin, a.

² Siebter Monat im islamischen Mondkalender, Anm. d. Übers.

³ Geburtsjahr des Propheten, Anm. d. Übers.

Erhabenen, als auch bei ihm (dem Gesandten Allahs), und der Bericht darüber ist wohlbekannt.¹

Der Fürst der Gläubigen (a.) und seine Brüder waren unter den führenden Mitgliedern der Nachkommen von den Haschim der zweiten Generation. Auf diese Weise gewann er zwei Ehrungen, durch sein Aufwachsen unter der Fürsorge des Gesandten Allahs (s.). Er war der Erste der Familie des Propheten (Ahl-al-Bait) und unter seinen Gefährten, der an Allah, Den Erhabenen, und Seinen Gesandten (s.) glaubte, und der erste Mann, den der Gesandte Allahs (s.) zum Islam einlud und der (der Einladung) nachkam. Er unterstützte unaufhörlich die Religion und bekämpfte die Götzendiener. Er verteidigte den Glauben und kämpfte gegen die Parteigänger der Abweichung (von der Wahrheit) und Despotie. Er verbreitete die Lehren von der Sunna (die Lebensführung des Propheten) und des Qur´ans, er urteilte gerecht und befahl das Gute (zu tun).

Er war mit dem Gesandten Allahs (s.) nach dessen Berufung zum Prophetentum (bi´tha) 23 Jahre zusammen, davon 13 Jahre in Mekka vor der Hidschra. Er teilte mit ihm alle schweren Prüfungen und trug die meisten seiner Härten, und zehn Jahre nach der Hidschra in Medina verteidigte er ihn gegen die Götzendiener und kämpfte mit ihm gegen die Ungläubigen. Er schützte ihn mit seinem eigenen Leben vor seinen Feinden bzw. denjenigen der Religion, bis Allah, Der Erhabene, ihn (den Propheten) ins Paradies nahm und ihn auf die höchste Stufe im Paradies (‘i-liyyin) erhob. An jenem Tage, als der Prophet heimkehrte, war der Fürst der Gläubigen dreiunddreißig Jahre alt.

Die Ummah war über sein Imamamt am Tage des Ablebens des Propheten (s.) uneinig. Seine Schi‘a, die aus allen Mitgliedern der Banu Haschim bestanden, darunter (auch) Salman, ‘Ammar, Abu Dharr, Miqdad, Chuzaima ibn Thabit, der Mann mit den beiden Zeugnissen, Abu Ayyub al-Ansari, Dschabir ibn ‘Abdullah al-Ansari, Abu Sa‘id al-Chudri und andere von den Bedeutenden unter den Auswanderern (Muhadschirun) und den Helfern (Ansar) waren der Ansicht, dass er der Kalif nach dem Gesandten Allahs (s.) sein sollte und der Imam aufgrund seiner hervorragenden Verdienste (fadhl) über die gesamte Menschheit, durch die Tatsache dass in ihm die Eigenschaften von hervorragendsten Charaktereigenschaften und vollkommener Urteilskraft vereinigt waren. (Auch, weil er derjenige war,) welcher der Gemeinschaft im Glauben vorangegangen war, (aufgrund) seiner Auszeichnung ihnen gegenüber in Wissen über die (religiösen) Urteile (ahkam), seines Vorangehens vor ihnen im Kampf, die Unterscheidung, die ihn hervorstechen ließ im Grad seiner Gottesfurcht, Genügsamkeit und Rechtschaffenheit. Er hatte auch eine besondere Stellung beim Propheten (s.) unter all seinen Verwandten, die niemand

¹ „Al-Kafi“: 1: 377 / 2, „Da‘a‘im al-Islam“: 2: 361, und „Chassa‘is al-A‘imma: 64

anderer von seinen Verwandten teilte. Dann (auch) aufgrund der Ernennung Allahs im Qur'an, wo Er sagte:

„Eure Führer (wali) sind Allah, Sein Gesandter und die Gläubigen, die das Gebet verrichten, die die Zakat zahlen, während sie sich beugen (im Gebet die Ruku'-Stellung einnehmen)“¹

Es ist bekannt, dass niemand in seinem Ruku' Zakat gezahlt hat (außer Imam Ali, a.). Es ist in der Sprache festgelegt worden, dass 'wali' „Der Angemessenste, um die Macht innezuhaben“ (awla) ist, ohne dass es irgendeine Kontroverse darüber geben würde.

Da der Fürst der Gläubigen (a.) für die Herrschaft über die Leute aufgrund des Urteils des Qur'ans angemessener als sie war, weil er der 'wali' war gemäß der Ernennung (nass) in der klaren Erklärung (tibyan), war es offensichtlich obligatorisch für sie, ihm zu gehorchen, wie beim Gehorsam gegenüber Allah und dem Gehorsam gegenüber dem Propheten (s.), wie es im Bericht über ihre Herrschaft (wilaya) über die Geschöpfe in dem Vers mit klarem Beweis enthalten ist.

(Ein anderer Grund für ihre Unterstützung des Fürsten der Gläubigen (a.) war) was der Prophet (s.) am Tage der Versammlung in seinem Hause sagte - er hatte die Banu 'Abd-al-Mutallib dort versammelt, besonders um folgende Versprechen (auszusprechen): *„Wer immer mir in dieser Sache hilft, wird mein Bruder, mein Testamentsvollstrecker (wasi), mein Helfer (wazir), mein Erbe und mein Nachfolger nach mir.“*

Dann stand der Fürst der Gläubigen (a.) vor der versammelten Gesellschaft auf, und er war der Jüngste unter ihnen. Er sagte: *„O Gesandter Allahs, ich werde dir helfen.“* Der Prophet sagte zu ihm : *„Setze dich, du bist mein Bruder, mein Testamentsvollstrecker, mein Helfer, mein Erbe und nach mir mein Nachfolger.“* Das ist ein klarer Ausspruch über die Nachfolgerschaft (des Propheten).

Es gibt außerdem seinen Ausspruch am Tage von Ghadir Chumm. Die gesamte Ummah hatte sich versammelt, um seine Ansprache zu hören, (in der er fragte): *„Bin ich nicht angemessener für die Führerschaft (awla) über euch als ihr?“* „Ja, bei Allah“, antworteten die (Leute). Da sagte er zu ihnen in gleichmäßiger Form, ohne seine Rede zu unterbrechen: *„Wessen Herr (mawla) ich bin, dessen Herr ist auch 'Ali.“*

(Der Prophet) machte ihnen den Gehorsam ihm ('Ali, a.) gegenüber zur Pflicht und verlangte die gleiche Macht (wilaya) für ihn, wie er selbst sie über sie (die Ummah)

¹ Heiliger Qur'an: 5: 55

innehatte. Er brachte sie damit dazu, das anzuerkennen, und sie leugneten es nicht. Auch das ist ein klarer Beweis für seine (Imam ‘Alis, a.) Ernennung für das Imamatum und seine Nachfolge für die Position (der Führung).

Außerdem ist da die Aussage (des Propheten, s.) an dem Tage, als sie sich auf den Weg nach Tabuk machten: *„Du stehst zu mir wie Harun (Aaron) zu Musa (Moses) (a.), nur dass es nach mir keinen Propheten mehr gibt.“* Dadurch verpflichtete er ihn (Imam ‘Ali, a.) zu dem Amt des Helfers (wazir) und dazu, sich gegenüber allen (anderen) durch Liebe und hervorstechende Verdienste (fadhl) auszuzeichnen, und er (verlangte auch) seine Funktion als Stellvertreter sowohl während seines Lebens als auch nach seinem Ableben. Der Qur’an bezeugt all das hinsichtlich Haruns und Musas (a.): *„Und gib mir einen Beistand aus meiner Familie mit, Harun, meinen Bruder, mit dem ich meine Kraft steigern, und lasse ihn an meiner Aufgabe teilhaben, auf dass wir Dich oft preisen mögen und Deiner oft gedenken, denn Du siehst uns wohl. (Allah) sprach: Dein Wunsch ist gewährt, o Musa“¹*

Dadurch wurde festgelegt, dass Harun (a.) mit Musa (a.) einen Anteil am Prophetentum hatte sowie am Beistand (für Musa, a.), die Botschaft zu vermitteln, und seine Unterstützung wurde durch seine Hilfe gestärkt. (Musa, a.) sagte ihm auch hinsichtlich seiner Funktion als Stellvertreter: *„...Vertritt mich bei meinem Volk und führe (es) richtig, und folge nicht dem Pfad derer, die Unfrieden stiften.“²*

Dies bekräftigt seine Stellvertreterschaft durch das offenbarte Urteil (im Qur’an), da der Gesandte Allahs (s.) dem Fürsten der Gläubigen (a.) all die Rangstufen gab, die Harun (a.) von Musa (a.) gegeben wurden, außer der des Prophetentums. (All diese Dinge) waren verpflichtend für ihn wie die Unterstützung des Gesandten (s.), ihm zu helfen sowie Verdienst (um die Religion) und Liebe, da in der Tat diese Charaktereigenschaften durch diese (Stellvertreterschaft) erforderlich waren. Dann wurde seine Stellvertreterschaft während seines Lebens (des Lebens des Propheten, s.) klar bestimmt. „Nach dem Prophetentum“ (welches auf seine Nachfolgerschaft hinweist) durch die Herausstellung der Ausnahme (des Prophetentums), von dem er ihn (Imam Ali, a.) ausschließt, indem er *„nach mir“* sagt.

Es gibt zahlreiche solcher Beweise, deren Erwähnung in (diesem) Buch zu weit führen würde, da wir bereits die Aussage darüber an anderen Stellen unserer Bücher angeführt haben, Preis sei Allah.

Das Imamatum des Fürsten der Gläubigen (a.) dauerte dreißig Jahre nach dem Propheten, von denen er vierundzwanzig Jahre und einige Monate daran gehindert wurde, nach den Gesetzen (seines Amtes) zu regieren, (und er war gezwungen, sich der

¹ Heiliger Qur’an: 20: 29-36

² Heiliger Qur’an: 7: 142

Mittel der) taqiyya¹ und Rückzug zu bedienen. Für fünf Jahre und sechs Monate davon wurde er von Kriegen gegen die Heuchler geprüft, die ihre Eide gebrochen hatten, von den Ungerechten und denjenigen, die (von der Religion) abgewichen waren. Er wurde verfolgt von der Zwietracht der Irregegangenen, wie auch der Gesandte Allahs (s.) dreizehn Jahre seines Prophetentums durch (den Versuch der) Einschüchterung, Spionage und Vertreibung an der Führung der Regierungsgeschäfte gehindert wurde. So konnte er nicht die Ungläubigen bekämpfen, und er war auch nicht in der Lage, die Gläubigen zu verteidigen. Dann wanderte er aus und kämpfte für zehn Jahre nach der Auswanderung gegen die Götzendiener und wurde von den Heuchlern malträtiert, bis Allah, Der Erhabene, ihn zu Sich nahm und ihn in den Gärten der Glückseligkeit weilen ließ.

Das Ableben des Fürsten der Gläubigen (a.) ereignete sich gegen Dämmerung des Freitags, des 21. des Monats Ramadan im Jahre 40 n.H. . Er wurde durch das Schwert ermordet. Ibn Muldscham al-Muradi (l.)² tötete ihn in der Moschee von Kufa, zu der er (a.) sich aufgemachte hatte, um die Leute zum Morgengebet zu wecken in der (sich dem Ende zuneigenden) Nacht des 19. Ramadan. Er (Ibn Muldscham) hatte ihm seit Einbruch der Nacht deswegen aufgelauert. Er (Imam Ali, a.) ging an ihm vorbei, während Letzterer seinen Plan verbarg, indem er Schlaf vortäuschte in der Gruppe der Schlafenden. Er (Ibn Muldscham) sprang auf ihn (a.) zu und hieb ihn mit dem Schwert, das vergiftet war, mitten auf den Kopf. Er überlebte noch den Tag des 19. sowie die Nacht und den Tag des 20 (Ramadan) sowie das erste Drittel der Nacht des 21. (Ramadan), dann starb er den Märtyrertod und traf seinen Herrn, Den Erhabenen, als jemand, dem Unrecht zugefügt worden war.

Er (Imam Ali, a.) hatte noch vor der Zeit (des Eintreffens dieses Ereignisses) davon gewusst, und er kündigte es den Leuten vorher an. Seine Leichenwaschung und die Einhüllung ins Begräbnisgewand vollzogen seine beiden Söhne al-Hassan und al-Hussain (a.) gemäß seiner Verfügung. Dann trugen sie ihn nach al-Ghari in Kufa und bestatteten ihn dort. Gemäß seines diesbezüglichen Testaments verwischten sie die Spuren seines Grabes, aufgrund dessen, was er über das Regime der Banu Umayya (Umayyaden) wusste, die nach ihm kommen würden, ihre feindliche Einstellung gegen ihn, (er kannte auch) ihre bösen Taten und Worte, zu denen sie durch ihre bösen Absichten verleitet werden könnten, wenn sie dazu in der Lage gewesen wären (wenn sie den Ort des Grabes Imam Alis (a.) gekannt hätten). Sein Grab blieb verborgen, bis Imam al-Sadiq Dscha'far ibn Muhammad (a.)³ es in der Abbasiden-Zeit offenbar machte, als er es besuchte, als er zu Abu Dscha'far⁴ ging, wäh-

¹ Schutz-Verstellung, Anm. d. Übers.

² La 'natullahi alaihi - Allahs Fluch laste auf ihm, Anm. d. Übers.

³ Sechster Imam der Schi'iten, Anm. d. Übers.

⁴ Es handelt sich hier um Abu Dscha'far al-Mansur, 'Abdullah ibn Muhammad ibn 'Ali ibn al-'Abbas, den zweiten Kalifen der 'Abbasiden. Er wurde in al-Hamima (Humaima?) geboren im Jahre 95 n.H. Er

rend dieser in al-Hira war. Da erfuhren die Schi'iten davon und begannen von dieser Zeit an, ihn (Imam 'Ali) zu besuchen, Friede sei mit ihm und seinen reinen Nachkommen. An seinem Todestag war er 63 Jahre alt.

Berichte über ihn über das Ereignis (seines Ablebens) und seine Kenntnis darüber, bevor es eintrat

Es wurde durch 'Ali ibn al-Mundhir al-Tariqi berichtet, über Ibn al-Fudhail al-Abdi¹, von Fitr, von Abu Tufail 'Amir ibn Wathila (r.), welcher berichtete:

Der Fürst der Gläubigen (a.) versammelte die Leute um Treueid (bai'a), und 'Abd-al-Rahman ibn Muldscham al-Muradi (l.) kam (zu ihm), und er (Imam 'Ali, a.) weigerte sich zwei- oder dreimal, (seinen Treueid anzunehmen). Dann ließ er ihn den Treueid leisten und sagte währenddessen zu ihm (Ibn Muldscham, l.): „Was hindert die verdorbenste Person (der Ummah, ihre böse Tat jetzt auszuführen)? Denn bei Dem, in dessen Hand mein Leben ist, du wirst dieses (mit Blut) von diesem färben“, und er legte seine Hand auf seinen Bart und seinen Kopf. Als Ibn Muldscham (l.) sich von ihm abwandte und ihn verließ, rezitierte er (Imam 'Ali, a.) folgendes:

*„Stärke deine Brust für den Tod, denn er wird dir begegnen,
Zeige keine Besorgnis vor dem Tod, wenn er in dein Tal tritt.
So wie das Leben dich lachen ließ, so wird es dich zum Weinen bringen.“²*

Es wurde von al-Hassan ibn Mahbub überliefert, von Abu Hamza al-Thumali, von Abu Ishaq al-Sabi'i, von al-Asbagh ibn Nubata, welcher berichtete:

Ibn Muldscham kam zu dem Fürsten der Gläubigen (a.) und leistete ihm den Treueid mit denjenigen, die ihm die Treue schworen. Dann wandte er sich von ihm ab, und der Fürst der Gläubigen (a.) rief ihn und ermahnte ihn, vertrauenswürdig zu

übernahm das Kalifat nach dem Tode seines Bruders al-Saffah („der Blutvergießer“) im Jahre 136 n.H., und er starb durch die Hand von Maimun im Jahre 158 n.H. Er wurde in al-Hudschun in Mekka begraben, und sein Kalifat dauerte 22 Jahre (siehe „Tarich Bagdad“: 1: 62, und „Schadparat al-Dhabab“ 1: 244, und „Tarich Tabari“: 8: 113, „al-'Ibar“: 1: 175, „al-A'lam“: 4: 117.

¹ Möglicherweise handelt es sich um al-'Abdi Taschif al-Dhab'i, Muhammad ibn al-Fudhail ibn Ghazwan al-Dhab'i, ihr Gefolgsmann war 'Abdurrahman, und Scheich Tusi (q.s. = „quddisallahu sirrahu - möge Allah sein Geheimnis heiligen) zählte ihn unter die Anhänger von Imam Sadiq (a.) und vertraute ihm („Ridschal al-Scheich“: 297), und 'Ali ibn al-Mundhir al-Tariqi überlieferte von ihm, siehe: „al-Tabaqat al-kubra“: 6: 389, und „Ansab al-Ma'ani“: 8: 145, und „Mizan al-'Itidal“: 3: 157, und „Tahdhib al-Tahdhib“ 7: 386, und 9: 405.

² „Al-Tabaqat al-Kubra“: 3: 33, „Ansab al-Aschraf“: 2: 500, „Maqatil al-Talibiyyin“: 31, „Chara'idsch wa al-Dschara'ich“: 1: 182 bis zum Ende des Hadith 14, und Allamah al-Madschlisi überlieferte es in „al-Bihar al-Anwar“: 42: 192 / 6.

sein und sicher zu sein, nicht verräterisch zu handeln und nicht seinen Eid zu brechen. Er tat dies (d.h. er versprach, sein Wort zu halten), dann wandte er sich ab. Der Fürst der Gläubigen rief ihn ein weiteres Mal und warnte ihn, vertrauenswürdig zu sein und sich zu versichern, nicht verräterisch zu handeln und nicht seinen Eid zu brechen, und er tat (d.h. versprach) es, dann wandte er sich von ihm ab, und der Fürst der Gläubigen (a.) rief ihn ein drittes Mal und ermahnte ihn, vertrauenswürdig zu sein und sich zu versichern, nicht verräterisch zu handeln und nicht seinen Eid zu brechen, da sagte Ibn Muldscham (l.): *„Bei Allah, oh Fürst der Gläubigen, ich habe nicht gesehen, dass du so etwas bei einem anderen außer mir gemacht hast“*, und da sagte der Fürst der Gläubigen (a.): *„Ich will sein Leben, und er will meine Ermordung. Derjenige, der bei euch Entschuldigungen vorbringt, ist einer deiner Freunde der (vom Stamme) Murad. Geh, Ibn Muldscham, und bei Allah, ich sehe nicht, dass du das, was du gesagt hast, halten wirst.“*

Es wurde von Dscha'far ibn Sulaiman al-Dhab'ī überliefert, von al-Mu'alla ibn Ziyad, welcher berichtete: 'Abd-al-Rahman ibn Muldscham (l.) kam zum Fürsten der Gläubigen (a.) und bat ihn, ihm ein Pferd zu geben. Er sagte: *„O Fürst der Gläubigen, gib mir ein Pferd“*, und der Fürst der Gläubigen (a.) sah ihn an und sagte: *„Bist du 'Abd-al-Rahman ibn Muldscham al-Muradi?“* „Ja“, antwortete er, und (Imam 'Ali, a.) sagte: *„Ghazwan, gib ihm den Fuchs¹“*, und er kam mit einem Fuchs. Ibn Muldscham (l.) stieg auf und nahm die Zügel auf. Als er sich entfernt hatte, sagte der Fürst der Gläubigen: *„Ich will sein Leben, und er will meinen Tod. Derjenige, der bei euch Entschuldigungen vorbringt, ist einer deiner Freude (vom Stamme) der Banu Murad.“*

Und als er (Ibn Muldscham, l.) das, was er vorhatte, ausgeführt und den Fürsten der Gläubigen (a.) (mit dem Schwert) getroffen hatte, wurde er ergriffen, als er die Moschee verließ und wurde zu dem Fürsten der Gläubigen (a.) gebracht. Da sagte der Fürst der Gläubigen (a.) zu ihm: *„Bei Allah, ich habe dich so behandelt, wie ich es getan hatte. Obwohl ich wusste, dass du mein Mörder sein wirst, habe ich das getan, um Allah um Unterstützung gegen dich zu bitten.“*

Es gibt andere Berichte, in denen er (Imam 'Ali, a.) seinen eigenen Tod seiner Familie und seinen Gefährten vor seiner Ermordung ankündigte: Abu al-Ahwal überlieferte von al-Adschlah, von den Scheichs von Kinda, dass er sie mehr als zwanzig Mal sagen hörte: *„Wir hörten 'Ali auf der Kanzel (minbar) sagen: 'Was hindert den Niedrigsten von ihr (d.h. der Ummah) daran, dieses mit dem Blut von dem Darüberliegenden rot zu färben?'“*, und er legte seine Hand an seinen Bart.

'Ali ibn al-Hazawwar berichtete von al-Asbagh ibn Nubata: Der Fürst der Gläubigen (a.) predigte in dem Monat, in dem er ermordet wurde und sagte: *„Der Monat*

¹ Eine Pferdefarbe, Anm. d. Übers.

*Ramadan ist zu euch gekommen, und der ist der Herr der Monate und der Vor-
derste im Jahr. In ihm (d.h. im Monat Ramadan) dreht sich die Mühle der Macht
von neuem. Fürwahr, ihr werdet die Pilgerfahrt im (nächsten) Jahr in einer Reihe
antreten (d.h. ohne einen Imam, der euch anführt). Das Zeichen dafür wird sein,
dass ich nicht mehr unter euch sein werde.“* So kündigte er seinen Tod an, aber wir
haben es nicht verstanden.

Al-Fadhl ibn Dukain überlieferte von Hayyan ibn al-Abbas, von ‘Uthman ibn al-
Mughira: Als der Monat Ramadan begonnen hatte, nahm der Fürst der Gläubigen
(a.) sein Abendessen einen Abend mit al-Hassan (a.) ein, einen Abend bei al-
Hussain (a.) und einen Abend bei ‘Abdullah ibn al-Abbas. Er begnügte sich mit
drei Bissen (Essen). Als er eines Abends danach gefragt wurde, sagte er: „*Ich
möchte, dass die Bestimmung Allahs zu mir kommt, während ich hungrig bin*“. Es
war nur eine oder zwei Nächte später, als er gegen Ende der Nacht (vom Schwert)
getroffen wurde.

Isma‘il ibn Ziyad berichtete von Umm Musa, einer Dienerin Imam ‘Alis (a.) und
Amme seiner Tochter Fatima. Sie sagte: Ich hörte ‘Ali (a.) zu seiner Tochter Umm
Kulthum sagen: „*Oh mein Töchterchen, ich sehe, dass mir nur noch wenig Zeit mit
euch bleibt.*“ „*Wie das, mein Vater*“, fragte sie. „*Ich sah den Gesandten Allahs (s.)
in meinem Traum, wie er den Staub von meinem Gesicht wischte und sagte: ‘Ali,
sorge dich nicht, du hast deine Aufgabe vollbracht.*““ Nur drei Tage später wurde
er mit jenem (Schwert-)Streich niedergestreckt. Umm Kulthum schrie auf (vor
Kummer), und er (Imam ‘Ali, a.) sagte: „*Mein Töchterchen, mach das nicht, denn
ich sehe den Gesandten Allahs (s.) mit der Hand auf mich zeigen und sagen: ‘Ali,
komm zu uns, denn was bei uns ist, ist besser für dich.*““

‘Ammar al-Duhni überlieferte von Abu Salih al-Hanafi, welcher berichtete: Ich
hörte ‘Ali (a. s.) sagen: „*Ich sah den Propheten (s.) im Traum, und ich klagte bei
ihm weinend über die Belastungen und Zwistigkeiten, die ich von seiner Ummah
erfuhr. Er sagte: ‘Weine nicht, ‘Ali, schaue hinter dich’, und ich schaute mich um
und sah zwei gefesselte Männer, und ihre Köpfe wurden von Felsbrocken zer-
schmettert.*“ (Abu Salih fügte hinzu:) Ich ging am nächsten Morgen zu ihm, wie ich
es jeden Morgen zu tun pflegte. Als ich zu dem Platz der Metzger kam, traf ich die
Leute, und sie sagten mir, dass der Fürst der Gläubigen (a.) ermordet worden war.

‘Abdullah bin Musa überlieferte von al-Hassan ibn Dinar, von al-Hassan al-Basri,
der erzählte: Der Fürst der Gläubigen (a.) durchwachte die Nacht, an deren folgen-
dem Morgen er ermordet wurde, und ging nicht in die Moschee, um das Nacht-
Gebet¹ zu verrichten, wie es (sonst) seine Gewohnheit war. Seine Tochter Umm

¹ Gemeint ist das freiwillige (nafilah) Gebet zwischen Mitternacht und Morgendämmerung (salat al-lail), nicht zu verwechseln mit dem Pflichtgebet nach dem Abend-Gebet (salat al-‘ischa’).